

Der neue ARWED-Newsletter Mai 2011 



ARWED - DIALOG **ARWED - DIALOG** **ARWED -**
DIALOG **ARWED - DIALOG**

**Liebe Mitglieder in den Angehörigen- und Elternkreisen,
liebe Freunde der ARWED,**

Möge Dein Weg Dir freundlich entgegenkommen
Möge der Wind Dir immer den Rücken stärken
Möge die Sonne Deinem Gesicht viel Glanz und Wärme geben
und der Regen auf Deine Felder fallen
Bis wir uns wiedersehen
halte Gott Dich geborgen in seiner schützenden Hand

Alter irischer Reisesegen

Hier nun die 3. Ausgabe des ARWED-Newsletter, verbunden mit den besten Wünschen für alle, wie das ja auch im Gedicht, das manche von Euch sicher kennen, sehr gut zum Ausdruck kommt. Der neue Titel „ARWED–DIALOG“ der Newsletter hat seinen Grund darin, dass wir hoffen und erwarten, von Euch Beiträge zu erhalten, die wir dann veröffentlichen können. Es sollen nicht nur einseitig Mitteilungen, vom Landesverband ARWED sein – und dazu brauchen wir bitte Eure Rückkopplung. Schon jetzt danken wir – gewissermaßen im Voraus- für Eure Beiträge. Der „ARWED–DIALOG“ wird dann an alle Elternkreise verschickt werden.

I: AKTIVITÄTEN DER ARWED

Am 3. März 2011 fand ein Treffen mit Herrn Dr. Reymann von den Psychiatrischen Kliniken Dortmund-Aplerbeck statt.

In Aplerbeck gibt es eine Langzeitbehandlung für „legale Drogen“ (Alkohol und Medikamente), ebenso eine Reha-Station (ambulant und stationär). Eine solche Station soll auch für Drogenabhängige eingerichtet werden, vor allem für die Patienten, die eine familiäre Perspektive haben.

Die Klinik bietet eine qualifizierte Entzugsbehandlung für Heroin, Benzodiazepine usw. an, die mit Medikamenten geschützt wird. Der Patient bekommt sofort Ergotherapie, Bewegungstherapie usw. Gesamtdauer: 3 – 6 Wochen. In dieser Zeit ist aber ein gründlicher Entzug nicht zu schaffen. Das Krankenhaus stellt die Notwendigkeit der Therapie fest und setzt die Dauer der Behandlung fest. Die Krankenkassen machen zunehmend Druck, die Behandlungsdauer soll kürzer werden. Manchmal stellen sie die Zahlungen für einige Zeit sogar ganz ein. Manchmal kommen die Fälle sogar vor das Sozialgericht. Eine Entzugsdauer von 6 Wochen ist kaum durchzusetzen.

ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG

Ein Kranker kann in Dortmund-Aplerbeck direkt aufgenommen werden - auch ohne Einweisung. Eine ärztliche Einweisung durch einen Suchtmediziner ist aber besser, weil das Krankenhaus gegenüber den Kassen dann in einer stärkeren Position ist. Einen Notfall **muss** das Krankenhaus aufnehmen. Im Allgemeinen ist eine solche Notfallaufnahme bei Alkoholpatienten in Dortmund-Aplerbeck häufiger als bei Heroin. Hier, bei Heroin, werden Notfallpatienten besonders kritisch geprüft.

Weitere Informationen können von der ARWED angefordert werden.

II: INFORMATIONEN

1. Nach einer von der Universität von Texas veröffentlichten Studie kann der Missbrauch von Amphetaminen u.U. lebensgefährliche Risse in der Hauptschlagader verursachen. Auch die Halsschlagader kann infolge von Methamphetamin-Konsum aufreißen. Näheres unter <http://www.drugcom.de> (Newsletter von 2011). Ebenso kann dadurch das Risiko eines Herzinfarktes erhöht werden, wie bei Kokain. Allerdings ist dies noch nicht hinreichend erforscht. Näheres ebenfalls unter <http://www.drugcom.de> (Newsletter von 2011).
2. Nach einem Bericht der Ärztezeitung beschleunigt der Konsum von Cannabis die Entwicklung von Psychosen um bis zu 2,7 Jahren. Dies haben australische Forscher herausgefunden. Näheres auch unter <http://www.aerztezeitung.de>. Dies wird auch durch eine ärztliche Studie bewiesen, die in Schweden an Rekruten durchgeführt wurde. Näheres in der Medical Tribune vom April 2011, ein Auszug hiervon ist auch bei der ARWED zu bekommen. Eine weitere Information im Zusammenhang mit Cannabis-Konsum: Er beginnt bei Jugendlichen oft in der Pubertät, also in einer Zeit, in der eine Umstellung des Hormonhaushalts erfolgt. Kiffen bewirkt, dass der Reifungsprozess in bestimmten Teilen des Gehirns nicht oder nur unzureichend erfolgt; siehe auch <http://www.drugcom.de>
3. Viele Konsumenten greifen inzwischen auf legal erhältliche Stoffe zurück, z.B. auf Tilidin-haltige Schmerzmittel, Hustenstiller o.ä. Tilidin in Überdosis macht aggressiv, mutig – und abhängig. Meist werden die Mittel in flüssiger Form verlangt, da die Lösungen schneller wirken; siehe auch <http://www.aerztezeitung.de/medizin/krankheiten/>. Auch die Triebe von Hortensien werden von Cannabiskonsumenten geraucht.
4. Ein Projekt der Caritas – Mindzone – ist spezialisiert auf Partydrogen, arbeitet mit modernen Info-Materialien, einer Onlineberatung. Eine Broschüre zum Mischkonsum steht zum Download bereit: <http://www.mindzone.info/infomaterial/downloads/>

ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG

5. Die Psychotherapie-Kosten für alkohol-, drogen- und medikamentenabhängige Patienten/innen können in Zukunft auch dann von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden, wenn der/die Betreffende noch nicht abstinent ist. Dies gilt, wenn der Patient schon etwas unternommen hat, um von seiner Sucht loszukommen. Vor allem sollte Bei-Konsum ausgeschlossen sein. Allerdings ist die Behandlungsdauer auf 10 Behandlungsstunden beschränkt. Weitere Informationen unter <http://www.g-ba.de/institution/auftrag>
6. Die DHS hat ein Positionspapier zur psychosozialen Betreuung Substituierter erarbeitet. Es ist bei den Newslettern der DHS einzusehen, ebenso unter <http://www.inforum-sucht.de>
7. Wie vielen schon bekannt, ist das Glücksspielmonopol der Länder durch den Europäischen Gerichtshof aufgehoben worden (näheres unter den Newslettern der LWL-KS Sucht 6/2010). Der Fachverband Glücksspielsucht hat eine Petition an den Deutschen Bundestag ins Internet gestellt. Die Geräte in den Spielhallen sollen „entschärft“ werden: Näheres unter <https://epetitionen.bundestag.de>
8. Die Bundesregierung hat ein Gesetz verabschiedet, nach dem Cannabis als Fertig-Arzneimittel verschrieben werden darf. Cannabis mit dem Wirkstoff Flunitrazepam (Handelsname Rohypnol) ist davon ausgenommen. Eine weitere rechtliche Änderung: Der „Drogentourismus“ in den Niederlanden soll eingedämmt werden. In den Coffee-Shops einiger Städte darf nur noch an Niederländer, nicht an Deutsche verkauft werden. Eine diesbezügliche Beschwerde eines Coffee-Shop- Inhabers ist vom Europäischen Gerichtshof abgelehnt worden.
9. Die Landesregierung NRW hat einen verbindlichen Rahmen für das Zusammenwirken von Justizvollzug und ambulanter Suchthilfe geschaffen. Zudem wird die Landesstelle Sucht als eigenständige Stelle beim LVR Köln eingerichtet. Siehe auch <http://www.Inforum-sucht.de>
10. Die Gewerkschaft der Polizei fordert eine andere Drogenpolitik. Polizisten sollten selbst entscheiden können, ob sie einen Klein-Konsumenten verfolgen oder nicht. Besonders will man die Personen verfolgen, die am Drogenhandel verdienen. Schwerstabhängige sollten vorrangig als Kranke behandelt und nicht vor allem strafrechtlich verfolgt werden. Siehe auch: <http://www.gdp.de/gdp/gdpnrw.nsf/id>

III: NEUES AUS DEN ELTERNKREISEN

Hier sollen in Zukunft Nachrichten, Neuigkeiten und Informationen von den einzelnen Elternkreisen veröffentlicht werden, Berichte über Aktivitäten, Seminare, eigene Erfahrungen mit Behörden, mit der DROBS usw.

**ARWED - DIALOG ARWED - DIALOG ARWED -
DIALOG ARWED - DIALOG**

IV: TERMINE (bitte vormerken)

- a. Vom 20.-22. Mai 2011 findet die Frühjahrstagung des Bundesverbandes der Elternkreise (BVEK) in Tabarz/Thüringen statt. Thema: „Sucht und Familie – Auswirkungen einer Suchterkrankung auf die familiären Beziehungen“. Außerdem findet die jährliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl statt. Anmeldungen hierzu sind beim BVEK möglich (Tel. 0251/14207-33).
- b. Am 18.6.2011: Eine Informationsveranstaltung der ARWED im Büro Hagen (14:00 -17:00 Uhr). Herr Dietmar Fiedler, Streetworker aus Dortmund, wird über seine Arbeit berichten. Meldet Euch bitte bei Frau Gisela Kampmann an: Telefon 0231/48 20 18 oder E-Mail g-kampmann1@versanet.de
Eine gesonderte Einladung geht Euch noch zu.
- c. Vom 8.-10. Juli 2011 findet wieder unser Elternkreis-Seminar in Attendorn/Biggesee statt. Herr Staatsanwalt Jörn Patzak aus Trier erklärt die neuesten Sachlagen in der Drogenrechtsprechung. Thema „Sucht und Recht: Eltern und Großeltern in der Pflicht?“ und steht für Eure Fragen gerne zur Verfügung.
Außerdem wird die Mitgliederversammlung einschließlich der Neuwahlen des Vorstands durchgeführt. Gerne könnt Ihr Euch bereits jetzt bei Frau Gisela Kampmann, Telefon 0231/48 20 18 oder E-Mail g-kampmann1@versanet.de anmelden.
- d. Der ARWED-Wandertag wird am 17.9.2011 vom Elternkreis Viersen ausgerichtet.
- e. Vom 7.-9.10.2011 führt die ARWED gemeinsam mit der Koordinationsstelle Sucht des LWL Münster ein EK-Seminar in Oelde durch. Thema: „Eltern machen sich fit“ - hiermit ist vor allem die geistige Fitness im Umgang mit dem Drogenproblem in der Familie gemeint.
- f. Am 15.10.2011 findet eine weitere Informationsveranstaltung der ARWED im Hagener Büro statt. Herr Dr. Rüdiger Holzbach von der LWL- Klinik in Warstein berichtet über Neuigkeiten in der Therapiebehandlung und steht für unsere Fragen zur Verfügung.
- g. Der BVEK bietet ein Seminar für Eltern von Kindern mit Doppeldiagnosen an. Termin: 18.-20.11.2011 in Meinhard-Grebendorf bei Kassel. Weitere Informationen beim BVEK, Telefon 0251/14207-33
- h. Weiteres zu den Terminen der ARWED auch auf unserer Internetseite www.arwed-nrw.de unter „Seminare“.